

Basel, 19. Januar 1936

Lieber Pierre Maury!

Ich schreibe dir deutsch, weil das schneller geht. Seit dem 7. Dezember habe ich nichts mehr von dir gehört, hoffe aber, du seiest fröhlich, gesund und getrost ins neue Jahr hinübermarschiert. - Was mich betrifft, so habe ich in den Weihnachtsferien, die kleine Abhandlung über den Offenbarungsbegriff geschrieben, die ich dir gleichzeitig zugehen lasse. Damit hat es nun freilich sein besonderes Bewenden: ich möchte dich nämlich fragen, ob du Zeit hast und ob du so lieb sein willst, diese Geschichte mit der dir vom Schöpfer gegebenen Kunst und Gewandtheit in gutes Französisch zu übersetzen, sodass ich in die Lage komme, sie am Montag oder Dienstag ~~maxx~~ ~~xx~~ vor Oster (6-7. April) an der Zusammenkunft der theol. Fakultäten französ. Sprache (Retraite interfacultaire des étudiants de langue française) in Genf vorzutragen? Der ursprüngliche Zweck der Arbeit ist ja ein anderer: sie wurde für das vom Mackintosh in Edinburgh herauszugebende Sammelwerk "The christian notion of revelation" beschrieben, wo neben mir auch unser Freund père Congar der Erzbischof von Canterbury und andere Zeitgenossen über dasselbe Thema sich äussern werden. Die Genfer Studenten haben sich nun sehr eindringlich um einen Vortrag von mir beworben und weil ich diese Sache gerade zur Hand habe, dachte ich, Ihnen zusagen zu können, wenn du eben in der Lage bist, mich sprachlich in der nötigen Weise aufs Pferd zu setzen.

Und nun habe ich gleich noch ein anderes Anliegen. Welches sind deine Eindrücke und Gedanken von Dr. Emmerich, der ja wie ich höre, öfters in deinem Hause ist? Es wird dir bekannt sein, dass er hier in Basel eine Verlobte hat, eine deutsche Theologin, frühere Schülerin von mir. Durch sie sind wir vor die Frage gestellt, ob es Sinn hat, den Mann zum Studium der Theologie, zu dem er offenbar grosse Neigung hätte, zu ermuntern und ihm ev. dazu behilflich zu sein. Ich habe ihn im Sommer auf dem Bergli kurz gesprochen und hatte keinen schlechten Eindruck von ihm. Aber ganz durchsichtig ist er mir auch nicht. Magst du mir sagen, was du von ihm hältst?

Wir stehen hier am Anfang jener Christl. Universitätswoche, die im letzten Sommer unter dem Segen von Visser 't Hooft (auch unter deinem Segen?) beschlossen worden ist. Ich stehe der Sache sehr bedenklich gegenüber, bin aber nichtsdestoweniger durch eine von jenen kleinen Schlaubeiten, wie sie in christlichen Kreisen manchmal geübt werden, auf das Programm geraten und werde nun also morgen früh mit einer kleinen Ansprache das Ganze eröffnen müssen. Am Mittwoch habe ich (Zürich und am Donnerstag in Winterthur einen Vortrag über Calvin zu halten, an beiden Orten vor einem typischen Bildungspublikum. Ich kann und werde ihnen nichtschenken, sondern ihnen einfach die ~~xx~~ calvinische Exegese des Unservaters vorführen, ohne Erklärungen, Zusätze und ~~maxxxx~~ Abstriche. Voilà Calvin! und bin nun selber etwas gespannt, wie

KBA 9236.27

dieses Experiment geraten wird. Nachher steht eine wahrscheinlich ziemlich verdriessliche Aussprache mit Brunner über die Oxfordbewegung in Aussicht: in einem Freise von Aargauer Pfarrern unter Assistenz von Eduard Thurneysen. Wahrscheinlich werde ich in absehbarer Zeit in der Theol. Existenz etwas über diese Sache schreiben. Sie missfällt mir in steigendem Masse. Ach lieber Pierre Maury, que la vie est difficile! Ich habe grosse Sehnsucht, ein paar gute Tage in Paris zuzubringen, durch die Champs Élysées zu schlendern, an der Seine Bücher anzusehen, Napoleon zu begrüßen, Parlez moi d'amour zu hören, grosse Kresse und Gänseleber zu essen, französisch zu hören und zu reden. ... à toutes les gloires de la France, du weisst schon! Aber es wird auch in den kommenden Frühjahrsferien nicht dazu kommen. Ich habe am Palmsonntag hier zu predigen. Dann also Genf. Am Ostersonntag Radiopredigt. An den folgenden Tagen eine Konferenz mit den wichtigsten Theologen der deutschen Bekenntnis-Kirche in Holland (!) Und dann fängt schon wieder das Semester an. Die paar Wochen vorher aber werde ich dringend genug für meine Arbeit am Schreibtisch brauchen. Wie gefällt es dir, zu hören, dass ich in der vergangenen Woche Grossvater geworden bin? Il s'agit d' une petite Sonja Elisabeth Zellweger. Comme volent les années, nous voici bientôt des vieux....!

Lollo von Hirschbaum lässt dich besonders grüssen. Sie tat soeben den lapidaren Ausspruch: "Pierre Maury ist einer der wenigen Menschen, an die zu denken ein Vergnügen ist!" Ich kann das wirklich nur unterschreiben.

Und nun sei du herzlich begrüsst (mit allen den Deinigen!)
von Deinem